



TV-Sendung vom 07.07.2024 (Nr. 1495)

## **Die Wohnung Gottes – Teil 1**

VON PASTOR WOLFGANG WEGERT

**PREDIGTTEXT:** „Genau so, wie ich dir das Vorbild der Wohnung und das Vorbild aller ihrer Geräte zeigen werde, so sollt ihr es machen. <sup>10</sup> Sie sollen eine Lade aus Akazienholz anfertigen, zweieinhalb Ellen soll ihre Länge sein, anderthalb Ellen ihre Breite und anderthalb Ellen ihre Höhe. <sup>11</sup> Die sollst du mit reinem Gold überziehen, inwendig und auswendig sollst du sie überziehen; und mache ringsum einen goldenen Kranz daran. <sup>12</sup> Du sollst auch vier goldene Ringe für sie gießen und sie an ihre vier Ecken setzen, und zwar so, dass zwei Ringe auf der einen Seite und zwei Ringe auf der anderen Seite sind. <sup>13</sup> Und stelle Tragstangen aus Akazienholz her und überziehe sie mit Gold, <sup>14</sup> und stecke die Tragstangen in die Ringe an den Seiten der Lade, dass man sie damit tragen kann. <sup>15</sup> Die Tragstangen sollen in den Ringen der Lade bleiben und nicht daraus entfernt werden. <sup>16</sup> Und du sollst das Zeugnis, das ich dir geben werde, in die Lade legen. <sup>17</sup> Du sollst auch einen Sühnedeckel aus reinem Gold anfertigen; zweieinhalb Ellen soll seine Länge und anderthalb Ellen seine Breite sein. <sup>18</sup> Und du sollst zwei Cherubim aus Gold anfertigen; in getriebener Arbeit sollst du sie machen, an beiden Enden des Sühnedeckels, <sup>19</sup> sodass du den einen Cherub am einen Ende machst und den anderen Cherub am anderen Ende; aus einem Stück mit dem Sühnedeckel sollt ihr die Cherubim machen an den beiden Enden. <sup>20</sup> Und die Cherubim sollen ihre Flügel darüber ausbreiten, dass sie mit ihren Flügeln den Sühnedeckel beschirmen, und ihre Angesichter sollen einander zugewandt sein; die Angesichter der Cherubim sollen auf den Sühnedeckel sehen. <sup>21</sup> Und du sollst den Sühnedeckel oben über die Lade legen und das Zeugnis, das ich dir geben werde, in die Lade tun. <sup>22</sup> Dort will ich mit dir zusammenkommen und mit dir reden von dem Sühnedeckel herab, zwischen den beiden Cherubim, die auf der Lade des Zeugnisses sind, über alles, was ich dir für die Kinder Israels befehlen will.“ (2. Mose 25,9-22)

Wir erinnern uns: Israel war auf seiner Wüstenwanderung am Berg Sinai angekommen. Dort verkündete Gott vom Berg her die Zehn Gebote. Anschließend gab Er dem Mose das „Buch des Bundes“ – das sogenannte Zivilgesetz, das aus praktischen Einzelbestimmungen zu den Zehn Geboten bestand. Auf der Grundlage dieses Buches und des Blutes von Dankopfern schloss Gott den mosaischen Gesetzesbund mit Israel. Dann stieg Mose weiter auf den Berg und blieb 40 Tage und 40 Nächte dort in Gottes Gegenwart.

Gott zeigte Seinem Diener nun den Bauplan der Stiftshütte. Er rief Mose auf, freiwillige Gaben für den Bau dieses Heiligtums zu sammeln. Ferner gab Er ihm eine detaillierte Baubeschreibung, die Er mit den Worten abschloss: „Achte sorgfältig darauf, dass du alles genau nach dem Vorbild machst, das dir auf dem Berg gezeigt worden ist!“ (2. Mose 25,40). Damit verbinden sich für uns nun einige wichtige Fragen.

## Wozu die Stiftshütte?

Die „Stiftshütte“ meint so viel wie „die Hütte, die gestiftet wurde“ – für welche die Israeliten ihre Gaben „gestiftet“ hatten. Gemeint ist ein „Zelt der Zusammenkunft“ (2. Mose 33,7), ein „Zelt des Zeugnisses“ (4. Mose 9,15) oder eine „Wohnung des Zeugnisses“ (Kap. 1,50). Die Bibel nennt die Stiftshütte auch schlicht „Heiligtum“ oder auch „Wohnung“, nämlich Wohnung Gottes (2. Mose 25,8).

■ 2. Mose 33,7

■ 4. Mose 9,15

■ 4. Mose 1,50

■ 2. Mose 25,8

An allen diesen Bezeichnungen erkennen wir, dass Gott mit dem Gebilde der Stiftshütte ein ganz besonderes Zeichen für Israel setzen wollte. Er wollte ihnen damit eine Botschaft vermitteln: Ich, der lebendige Gott, der Gott eurer Väter – Abraham, Isaak und Jakob –, bin mitten unter euch. Ihr seid nicht allein, ich bin da – bei euch; ich begegne euch, ich offenbare mich euch, ich gebe Zeugnis von mir, ich will Gemeinschaft mit euch, ich gehe mit euch durch die Wüste.

Mehr noch: Die Stiftshütte in ihrer Anordnung und in ihrer Einrichtung sollte Israel nicht nur Gottes Gegenwart, sondern auch den Weg der Erlösung aufzeigen. Sie ist ein Vorbild, man kann sagen: eine Blaupause des Evangeliums. Deshalb ist unser Kapitel eines der wichtigsten in der ganzen Bibel, denn Gott breitete vor Mose erstmals detailliert Seinen großen Heilsplan aus.

Jemand meinte: „Gott hat in sechs Tagen die Welt bereitet (2. Mose 20,11), aber für die Offenbarung der Erlösung waren 40 Tage und 40 Nächte nötig“, denn so lange war Mose auf dem Berg. So viel Zeit nahm Gott sich, Seinem geliebten Diener Mose die ewige Erlösung zu erklären. Was für ein unglaubliches Privileg hatte Mose: Der Allmächtige selbst offenbarte ihm das Geheimnis des Evangeliums!

Dass das so war, zeigt uns der Hebräerbrief. Er schildert uns, dass die Stiftshütte und der in ihr erfolgte Dienst eine Darstellung des ewigen Heils Gottes war: In Hebräer 9,1-10 beschreibt der Verfasser die Stiftshütte und sagt: „Damit zeigt der Heilige Geist deutlich“ (V. 8).

■ Hebräer 9,8

Was genau „zeigt der Heilige Geist deutlich“? Er deutet die Stiftshütte (Kap. 9,9-10,39) und bezieht das damals dargebrachte Opfer auf Christus, und Er bezieht auch den damaligen Hohepriester auf Christus. Alles, was in der Stiftshütte zu finden war, hatte einen Bezug zu Christus: die Schaubrote, der Leuchter, der Altar, der Vorhang, der Sühnedeckel usw. (Kap. 9,11-12.24.28).

Das, was uns das Neue Testament über die Stiftshütte lehrt, ist: Sie ist ein Bild auf Christus. Im Zeichen des heiligen Zeltes kam der Sohn Gottes zum Volk Israel in der Wüste und wohnte unter ihnen. Um mit Gott in Verbindung zu treten, gingen die Israeliten zum „Zelt der Begegnung“. Dort erlebten sie die Herrlichkeit Gottes.

Die Juden beschreiben diese Gegenwart der Herrlichkeit Gottes mit dem hebräischen Wort שְׁכִינָה *šəchīnāh* („Schechina“). Doch wie können wir Verbindung zu Gott aufnehmen? Was ist unsere „Stiftshütte“? Es ist Jesus Christus selbst – der Mensch gewordene Sohn Gottes ist unser Heiligtum, durch Ihn können wir zu Gott kommen und Seine Herrlichkeit erleben.

Wie das Zelt mit Israel durch die Wüste zog, so geht Christus mit uns durchs ganze Leben und wohnt unter uns – inmitten Seiner Gemeinde. Darum sagt Johannes in seinem Evangelium: *„Das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns; und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Einziggeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit“* (Kap. 1,14).

■ Johannes 1,14

In seiner Offenbarung lesen wir: *„Ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen; und sie werden seine Völker sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott“* (Kap. 21,3). Darum lautete auch der Auftrag an Mose: *„Sie sollen mir ein Heiligtum machen, damit ich in ihrer Mitte wohne!“* (2. Mose 25,8).

■ Offenb. 21,3

■ 2. Mose 25,8

## **Die Bundeslade**

Gott zeigte dem Mose nun genau, wie er das irdische Abbild des himmlischen Heiligtums bauen und gestalten sollte. Er begann nicht mit dem Vorhof, sondern mit dem Kern, dem Allerheiligsten, der Bundeslade – der *„Lade des Zeugnisses“*, wie die Bibel sie nennt (2. Mose 25,22).

■ 2. Mose 25,22

In den Versen 10-16 finden wir eine Beschreibung der Maße der Stiftshütte. Eine damalige Elle betrug ca. 46 cm, was einer durchschnittlichen Unterarmlänge entsprach, und die Lade war ca. 3 x 46 cm lang, also 1,38 m. Sie war etwa 1,5 x 46 cm (also ca. 1,08 m) breit und ebenso hoch, voll vergoldet mit vier goldenen Ringen an ihren vier Ecken sowie mit zwei Stangen aus Akazienholz, ebenfalls mit Gold überzogen, ausgestattet.

Diese Tragstangen sollten auch im Ruhezustand nicht aus den Ringen entfernt werden, und in den Kasten sollte *„das Zeugnis“* gelegt werden, das sind die Tafeln mit den Zehn Geboten. Dazu kamen auch noch der Stab Aarons, der blühte und reife Mandeln trug, und der goldene Krug mit Manna, dem *„Brot aus dem Himmel“*. Diese heilige Lade repräsentierte die Heiligkeit Gottes.

Diese Heiligkeit Gottes war der Grund, warum die Zeltstätte überhaupt gebaut werden sollte. Nur einmal im Jahr durfte der Hohepriester zu ihr hinter den Vorhang – und das nicht ohne Opferblut. Ohne Sühne gibt es für sündige Menschen keinen Zugang zu Gott. So verkündete die geheimnisvolle Bundeslade: Der Gott, der mit euch ist, ist ein heiliger Gott.

Das kam auch dadurch zum Ausdruck, dass beim Transport niemand die Lade berühren durfte – deshalb die abstandhaltenden Tragstangen. Einmal setzte man die Lade allerdings bequemerweise auf einen Wagen, der von Ochsen gezogen wurde. Man musste sie nicht tragen. Doch die Zugtiere glitten aus und die Bundeslade drohte vom Wagen zu rutschen. Da griff Ussa nach ihr, um sie davor zu bewahren. Doch was geschah? *„Der Zorn des HERRN entbrannte gegen Ussa; und Gott schlug ihn dort wegen des Vergehens; so starb er dort bei der Lade Gottes“* (2. Samuel 6,7).

■ 2. Samuel 6,7

Da wurde auch David wieder neu bewusst, was die Heiligkeit Gottes bedeutete. Er fürchtete sich sehr und wollte die Bundeslade nicht mehr zu sich nach Jerusalem bringen. Lasst uns auch immer bedenken, dass wir es mit einem heiligen Gott zu tun haben! Das jedenfalls lehrte die Bundeslade, aufgestellt an einem unzugänglichen Ort – in dem Heiligtum der Wohnung Gottes.

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg  
Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: [info@arche-gemeinde.de](mailto:info@arche-gemeinde.de), Internet: [www.arche-gemeinde.de](http://www.arche-gemeinde.de)  
Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr  
Bankverbindung: **Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 5206 0410 0007 0707 05**